

Ehren des 20. Jahrestages der DDR. „Die entwickelte sozialistische Gesellschaft wird durch eine Landwirtschaft gekennzeichnet sein, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und industriellen Methoden organisiert ist und sich durch hohe Bodenfruchtbarkeit und stabile Erträge auszeichnet.“ Was sich hinter diesen knappen Formulierungen im Manifest des VII. Parteitagess verbirgt, was sich aus der Prognose unserer sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft ergibt und was die bisherigen Erfahrungen lehren, das steht im Mittelpunkt der Diskussionen. Daß die Werktätigen der sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft dabei zu neuen Erkenntnissen über die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR und die nächsten Aufgaben in ihren Betrieben gelangen, daß sie dementsprechend ihre Aufgaben im Wettbewerb fixieren — dafür zu sorgen, ist eine der grundsätzlichen ideologischen Aufgaben der Parteiorganisationen.

Hauptthema:

Kooperation

Hauptthema des X. Deutschen Bauernkongresses werden ohne Zweifel die Kooperationsbeziehungen sein, Kooperation zwischen Landwirtschaftsbetrieben, Kooperation zwischen Betrieben der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelindustrie und des Handels, der Aufbau von Kooperationsverbänden nach Erzeugnissen, Kooperation bei der Qualifizierung, bei der Entwicklung des kulturellen Lebens, bei der Nutzung kommunaler Einrichtungen usw. Der Kongreß wird die Erfahrungen auswerten und Wege zeigen, um die Kraft der Kooperation noch mehr und besser zu nutzen.

Der Kongreß wird sich eingehend mit der Anwendung der Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der sozialistischen Betriebswirtschaft beschäftigen. Es hat sich doch erwiesen, daß sich die Kooperation und die Beziehungen innerhalb der LPG nur dann richtig entwickeln können, wenn die Genossenschaften zur umfassenden sozialistischen Betriebswirtschaft nach dem Beispiel der LPG Neuholland übergehen.

Seit dem 3. ZK-Plenum wenden sich viele Genossenschaften besonders der Kooperation in der Feldwirtschaft zu. Sie haben erkannt, daß alle Produktionsergebnisse wesentlich davon bestimmt werden, in welchem Maße der Boden als Hauptproduktionsmittel genutzt wird. Gemeinsame Einrichtungen für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung werden geschaffen, die zeitweilige Zusammenarbeit bei einzelnen Arbeitsprozessen wird organisiert. Andere bereiten auf Grund guter Erfahrungen frühzeitig den organisierten Komplexeinsatz der Erntetechnik vor, gemeinsame Meliorationsvorhaben werden in Angriff genommen. Verschiedentlich beginnt man mit der Bereinigung des Sortiments durch Vereinbarungen über die Verringerung der Fruchtarten. Es gibt gute Anfänge, um die Zersplitterung der Flächen einzuschränken und größere Schläge zu schaffen, die den rationellen Einsatz der modernen Technik ermöglichen. Die Organisation einer gemeinsamen Feldwirtschaft findet in den fortgeschrittenen Kooperationsgemeinschaften großes Interesse.

Es entspricht den Beschlüssen des Zentralkomitees, wenn die Parteiorganisationen der LPG in ihren Mitgliederversammlungen beschlossen haben, daß sie sich für eine Vertiefung der Kooperation in der Feldwirtschaft einsetzen wollen. Die Erfahrungen zeigen, daß dazu eine intensive Überzeugungsarbeit notwendig ist. Jeder Schritt in der Kooperation bringt für einen Teil der Genossenschaftsmitglieder spürbare Veränderungen mit sich, er stellt neue Anforderungen an die Leitungstätigkeit, er betrifft die Verwendung gemeinsam erarbeiteten Vermögens der Genossenschaft usw. Das macht deutlich, daß kein Schritt in der Kooperation ohne die Mitarbeit der Genossenschaftsmitglieder gegangen werden kann. Diese Mitarbeit aber verlangt Überzeugung.

Die Diskussion über die Kooperation dreht sich heutzutage nicht mehr in der Hauptsache darum, ob die Kooperation gut ist oder nicht. Heute wird vor allem darüber diskutiert, wie die Möglichkeiten der Kooperation am besten und immer weitgehender geputzt werden können. Das ist ein großer Fortschritt. Aber keine Parteiorganisation sollte aus diesen Fortschritten den